

DER KOMMUNALE KRIMINALPRÄVENTIONS RAT FÜR DIE GEMEINDE STAHNSDORF

Was trägt die Gemeindeverwaltung zur Kriminalitätsprävention bei?

- Unterstützung der polizeilichen Kriminalitätsprävention, z. B. Angebot des Präventions-Infomobils als mobile Beratungsstelle oder öffentliche Codierungen von Fahrrädern
- Einsatz „künstlicher DNA“ als innovative Eigentumsmarkierung für Fahrzeuge des kommunalen Wirtschaftshofs
- kommunale Öffentlichkeitsarbeit

In Stahnsdorf gibt es seit 2017 einen Kommunalen Kriminalpräventionsrat. Wer ist darin vertreten?

Zur Gründung fanden sich am 30. März 2017 zunächst die Gemeindeverwaltung, Polizei, Sicherheitspartner, Vereinsvertreter, Kirchengemeinde sowie Politiker aus Gemeindevertretung und den Ortsvereinen der Parteien zusammen. Prinzipiell sind alle interessierten Einwohner zu den Sitzungen eingeladen.

Was ist Aufgabe des Kommunalen Kriminalpräventionsrat?

In seiner ersten Einwohnerversammlung am 11. Juli 2017 hat sich der Rat auf eine verstärkte Präsenz bei wiederkehrenden Präventionsveranstaltungen verständigt, um sowohl Information als auch Fachberatung in Sachen Prävention anzubieten. Denkbar sind Informationsstände bei Festen oder die Teilnahme der Gemeinde Stahnsdorf an regionalen Sicherheitsmessen wie dem „Sicherheitstag“.

Möchten Sie die Arbeit der Sicherheitspartner in Stahnsdorf unterstützen?

Wenden Sie sich bitte an die Gemeindeverwaltung Stahnsdorf,

Frau Roszak

Tel. 03329 646 -212

E-Mail: hauptverwaltung@stahnsdorf.de

Mehr Informationen, darunter den offiziellen Flyer und Leitfaden für „Sipas“, erhalten Sie auch auf unserer kommunalen Internetpräsenz stahnsdorf.de:

<https://tinyurl.com/ybsr9ybo>



Ausgangssituation - Lebensqualität in Stahnsdorf

Stahnsdorf ist eine mit gut 49 km² Fläche recht weitläufige Gemeinde mit aktuell 15.500 Einwohnern. Sie ist Teil des strukturstarken Landkreises Potsdam-Mittelmark und zeichnet sich durch eine unterdurchschnittliche Arbeitslosenquote bei überdurchschnittlichem Lohngefüge aus. Diese Prosperität kennzeichnet die gesamte 62.000-Einwohner-Region Teltow/Kleinmachnow/Stahnsdorf. Natürlich zieht diese Attraktivität unseres Ortes auch Langfinger an. Auf der Verfolgung derartiger Delikte liegt ein Fokus der polizeilichen Arbeit in der Region. Das individuelle Sicherheitsgefühl ist ein wichtiger Faktor für die Lebensqualität. Sie haben es in der Hand, dazu Ihren Beitrag zu leisten. Wie das funktionieren kann, erfahren Sie auf dieser Seite.

2. Wohl und geborgen fühlen im eigenen Zuhause

Als zweite Säule ist der angemessene Schutz des Eigentums ein unverzichtbarer Bestandteil der Kriminalprävention. Der Bereich Prävention in der Polizeiinspektion Potsdam bietet beispielsweise nach vorheriger Terminabstimmung Vor-Ort-Beratungen im eigenen Heim an. Dabei nehmen sich die Beamten Zeit für eine individuelle Schwachstellenanalyse. Wer denkt schon daran, dass die Leiter im Garten auch Einbrechern ihre Tätigkeit erleichtert oder dass die hohe Hecke um das Grundstück auch Dieben als Sichtschutz dienen kann? Neben diesen oft unscheinbaren Details lohnt auch ein Blick auf die Türen, Tore und Fenster sowie deren Schlösser. Hier gibt es oft Verbesserungspotenzial, dass der Laie nicht auf den ersten Blick erkennt.

1. Die Polizei – dein Freund und Helfer

Entgegen der landläufigen Meinung ist die Polizei nicht alleinverantwortlich für die Kriminalprävention. Als eine von drei Säulen nimmt sie hoheitliche Aufgaben wahr und handelt auf der Rechtsgrundlage des Strafgesetzbuchs (StGB), der Strafprozessordnung (StPO) und des Brandenburgischen Polizeigesetzes (BbgPolG). So dürfen Polizeibeamte beispielsweise die Personalien feststellen, Personen im Verdachtsfall durchsuchen oder Verkehrskontrollen durchführen.

Aufgrund der Vielzahl unterschiedlicher Delikte und Einsatzfälle kann die Polizei natürlich nicht überall sein. Dennoch gilt im konkreten Verdachtsfall und zur Gefahrenabwehr: Lieber einmal öfter den zentralen Notruf 110 wählen als einmal zu wenig!



3. Bürgerschaftliches Engagement – Sicherheitspartner werden!

Die dritte Säule der Kriminalprävention ist die Pflege einer aufmerksamen, partnerschaftlichen Nachbarschaft. Einen Beitrag dazu leisten Sicherheitspartner, die als ehrenamtlich agierende Gruppe in Eigenorganisation das Sicherheitsgefühl in der Gemeinde stärkt. Zu den Tätigkeitsschwerpunkten zählt die Meldung verdächtiger Vorgänge im näheren und weiteren Wohnumfeld. Dabei arbeiten „Sipas“ eng mit der Polizei und dem Ordnungsamt zusammen und stehen ihren Mitbürgern beratend zur Seite. Für ihr Ehrenamt erhalten sie neben einer Aufwandsentschädigung eine angemessene Bekleidung (Funktionsjacke) und einen Ausweis. Ihre Tätigkeit bewegt sich im Rahmen der Jedermannsrechte. Anleitung und Information erhalten „Sipas“ über Polizei & Ordnungsamt (siehe umseitig genannte Adresse).